

fahren konnte. Die Hs. M hat am Beginn dieses Schlußabsatzes (Muratori¹ 11, 1210C, 13) die Marginalnotiz *Addicio domini H[einrici]*.

Mit Kapitel 42, das in M als Buch-XXV Kap. 1 gezählt wird, beginnt die Biographie Papst Johannes' XXII. Als ehemaliger Ehrenkaplan dieses Papstes wollte Heinrich von Diessenhofen seine Zeitgeschichte der Kirche mit Johannes beginnen¹³⁸). Ausdrücklich wird in der Hs. M als Rubrik mitgeteilt: *Hic incipit liber XXV conscriptus a domino H. Dapiferi de Diessenhouen doctore decretorum, Canonico Constantiensi ac capellano pape Johannis XXII, de quo nunc agetur, et CCIII. pontifice, excepto primo capitulo huius libri.* (fol. 265^{ra}). Kapitel 1 von Buch XXV der Hs. M (Huber, in: Boehmer, *Fontes* S. 16—17) bzw. der erste Teil des Kapitels 42 (Muratori¹ 11, 1210E—1211E; bis: ... *catalogo sanctorum adscripsit*) ist, von geringfügigen Abweichungen abgesehen, mit der von Baluze-Mollat als 4. Vita Johannis XXII. gedruckten Biographie dieses Papstes aus der Feder wiederum des Paulinus von Venedig identisch¹³⁹). Mit Buch XXV, 2 setzt angeblich Diessenhofens eigenes Werk ein, doch darüber ist hier nicht zu handeln¹⁴⁰). Die Vorlagen und Quellen, aus denen Heinrich von Diessenhofen seine Chronik kompilierte, müssen in einer eigenen Untersuchung herauskristallisiert werden.

5. Die Klassifizierung der Handschriften

Niemand wird heute mehr an die Edition eines Textes des 14. Jh. wie der HE des Tholomeus von Lucca mit dem Optimismus eines Karl Lachmann oder den für die Edition der Klassiker entwickelten Grundsätzen der „recensio“ eines Paul Maas¹⁴¹) herangehen, ja nicht einmal die Modifikationen von Giorgio Pasquali¹⁴²) helfen hier weiter. Man wird aber auch nicht ohne die erprobten Regeln der großen Editoren des 19. Jahrhunderts auskommen. Unser Vorhaben der Klassifizierung der Handschriften soll nicht in erster Linie die Erstellung eines vollständigen Stemmas zum Ziel haben. Es kann hier nur der Versuch unter-

¹³⁸) Simonsfeld, *Forschungen zur Dt. Gesch.* 18 (1878) S. 301, König, S. 61, Ghinato, S. 69—76.

¹³⁹) Baluze-Mollat 1, S. 169—170 und 566—67, König, S. 61.

¹⁴⁰) Auch eine Schreibernotiz in Hs. B¹ am Ende des Kapitels 42 (*Finito libro sit laus et gloria Christo*, fol. 262^r) weist auf eine Nahtstelle, denn in B¹ geht der Text gleichwohl weiter.

¹⁴¹) Paul Maas, *Textkritik* (1927; 1960).

¹⁴²) Giorgio Pasquali, *Storia della Tradizione e Critica del Testo* (1971).